

## Jubiläen und Geburtstage 2003

**50 Jahre:** Aldo Hoffer, Holger Jann, Wolfgang Koch, Uwe Kummer, Martin Löffler, Ronald Muschick, Berthold Müller-Urlaub, Burkhard Pohl, Uwe Rößler, Dieter Schlenker, Ulrike Schuster, Bernd Strauß, Wolfgang Zeipelt

**55 Jahre:** Frank Burkert, Manfred Jung, Gerd Liesenhoff, Lutz Mäder, Karla Netske, Manfred Völkel, Sieghard Würker

**60 Jahre:** Winfried Armster, Wilm, Benthues, Eberhard Berger, Joachim Burmeister, Gerd Eichler, Martin Fechner, Eike Franke, Klaus Dieter Graf, Dr. Lutz Happe, Lothar Hempel, Jörg Henning, Lothar Körner, Olaf Mai, Klaus Maurer, Joachim Milde, Rainer Pfitzmann, Dieter Rauch, Rainer Schmies, Georg Schreiner, Peter Zachäus, Ulrich Zantner

**65 Jahre:** Günther Lontzek, Knut Wehr

## Aussichten 2004

Bewährte geschaffene organisatorische und technische Synergien der Gemeinschaften sollen natürlich auch 2004 erfolgreich unter meiner Federführung fortgeführt werden.

Ich möchte neben der Schaffung von weiteren Anreizen für die Mitglieder in den Gemeinschaften auch Vorteile für die Stärkung der Wirtschaftskraft der haleschen Handwerker initiieren.

Unter anderem sollen neben der Stärkung des Ansehens der Gemeinschaft in der Öffentlichkeit auch der gemeinsame Auftritt bei Messen und Veranstaltungen umgesetzt werden.

Ein Thema der ersten Mitgliederversammlung wird die geänderte Handwerksordnung sein.

Für Anregungen und Probleme der Mitglieder bin ich unter Tel. 581 24 83 bzw. [ingo.english@evh.de](mailto:ingo.english@evh.de) ansprechbar.

*Ingo English*



**Ingo English**  
**Seit 8. Oktober 2003**  
**neu bestellter**  
**Geschäftsführer der**  
**Energiegemeinschaft**  
**Halle/Saale e. V.**

## Gemeinsam geht es besser!

Am 11.11.2002 erfolgte die Gründung der „Energiegemeinschaft Halle e. V.“. Unter ihrem Dach finden die Mitglieder der bisherigen Fernwärme und Gasgemeinschaft, gemeinsam mit unseren „elektrischen“ Mitgliedern ein Haus, das alle Vorzüge unserer Einzelgemeinschaften in sich sorgsam vereint. Erste zaghafte Schritte auf dem Weg zum Zusammengehen wie die gemeinsame Veranstaltung von Fernwärme- und Elektrogemeinschaft im Jahr 2002 sind in guter Erinnerung und lassen hoffen, dass wir öfter an einem Tisch sitzen, gemeinsam in unserem Haus. Denn gemeinsam geht es besser! *Harald Dittmann*

## Warum Energiegemeinschaft?

Als modernes, direkt am Kunden arbeitendes Energieversorgungsunternehmen sehen wir unsere Aufgabe in der umfassenden, spartenübergreifenden Versorgung unserer Kunden mit Elektroenergie, Erdgas und Fernwärme. Die Gründung der Energiegemeinschaft spiegelt folgerichtig diese Spartenübergreifende Arbeit wider und bündelt die Fachkompetenz der 3 Sparten. Natürlich ergeben sich auch Synergieeffekte aus der Gründung der Energiegemeinschaft. Vertragsinstallateurunternehmen und Planungsbüros sollten in der neuen Qualität der Arbeit der Energiegemeinschaft Chancen für eine erfolgreiche Zukunft sehen. *Dietmar Hökelmann*

## Welche Ziele bestimmen unsere zukünftige Arbeit?

Sind wir in der Energiegemeinschaft angekommen? Und welche Ziele verfolgen wir jetzt? Diese oder ähnliche Fragen beschäftigen unsere Mitglieder, seitdem wir uns neu organisiert haben. Hat sich an den Zielen und unserem Anliegen etwas verändert? Nein, im Gegenteil. Der allumfassende Erfahrungsaustausch zu fachlichen Themen rund um das Erdgas unter dem Dach einer weit über 200 Mitglieder zählenden Fachgruppe wird auch weiterhin Hauptanliegen sein. Dabei wird neben diesem fachlichen Anspruch unser gemeinnütziger Gedanke auch zukünftig einen besonderen Stellenwert beibehalten. Umstrukturierungen hin zu einem Fachgruppenbeirat sowie personelle Veränderungen auch an der Spitze unserer Gemeinschaft werden daran nichts ändern. Eines ist jedoch klar: Wir müssen den neuen Bedingungen Rechnung tragen, die Ärmel hochkrempeln und Aufgaben noch breiter verteilen als bisher. Es war absehbar, dass dies nicht einfach ist und sein wird. Ungeachtet dessen sollten wir dennoch den handelnden Personen die notwendige Zeit und Geduld zugestehen. *Steffen Kleiner*

## Impressum:

### Herausgeber:

Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V.

**V. i. S. d. P.:** Ingo English

**Gestaltung/Layout:** Kappa/EVH GmbH

**Redaktionskollegium:** Ingo English, Harald Dittmann, Dietmar Hökelmann, Steffen Kleiner

**Redaktionsschluss:** 31. Oktober 2003

**Druck:** Druckhaus Schütze GmbH

## Kontakt:

Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V.:

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2481

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@energiegemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@energiegemeinschaft-halle.de)

<http://www.energiegemeinschaft-halle.de>

Elektrogemeinschaft Halle/Saale

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2487

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@elektrogemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@elektrogemeinschaft-halle.de)

<http://www.elektrogemeinschaft-halle.de>

Fernwärmegemeinschaft Halle/Saale

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2481

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@fernwaermegemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@fernwaermegemeinschaft-halle.de)

<http://www.fernwaermegemeinschaft-halle.de>

Gasgemeinschaft Halle/Saale

Bornknechtstraße 5 | 06108 Halle

Telefon: (0345)581-2485

Telefax: (0345)581-2701

E-Mail: [kontakt@gasgemeinschaft-halle.de](mailto:kontakt@gasgemeinschaft-halle.de)

<http://www.gasgemeinschaft-halle.de>

# Forum ENERGIE

November 2003

## Inhalt:

<b>E-Check</b>	<b>2</b>
Sicherheit fürs Haus	
<b>Sicherheitstechnische Betreuung</b>	<b>3</b>
Unfallverhütungsvorschriften „Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (BGV A 6 / VBG 122)	
<b>EVH liefert Fernwärme jetzt auch in kleine Häuser</b>	<b>5</b>
Umrüstung wird gefördert	
<b>Modernisierung des Heizkraftwerks Dieselstraße</b>	<b>4</b>
Vergabeverhandlungen sind im Gange Dauerbetrieb spätestens 31. Dezember 2005	
<b>Überprüfung von Gasinstallationsleitungen</b>	<b>7</b>
Gesetzlich vorgeschrieben	



**Zeitgemäß und voller Power:**

**Herzlich Willkommen  
in der Energiegemeinschaft**

# E-Check: Ihre Sicherheit fürs Haus

## Sicherheitstechnische Betreuung nach den Unfallverhütungsvorschriften



**Diana und Wolfgang Großmann führen an einer Drehmaschine im Werkstattbereich des Biozentrums Halle einen E-Check durch. Foto: Archiv EVH**

### E-Check: Ihre Sicherheit fürs Haus

Seit 1997 führt meine Firma E-Checks durch. Dabei sind wir auf ein sehr unterschiedliches Echo gestoßen. Wo wir neu installiert haben, bieten wir den E-Check automatisch an und erhalten dann etwa auch von 50 Prozent der Bauherren den Auftrag dazu. Natürlich sind ordnungsgemäß installierte neue Anlagen in den ersten Jahren nicht „auffällig“, aber viele haben erkannt, dass mit dem E-Check nicht nur für ihre Sicherheit gesorgt ist, sondern dass auch ihre Versicherung geringere Prämien fordert.

Viele E-Checks machen wir auch in Firmen und Institutionen – Altenheime des ASB zählen hier ebenso zu unseren sicherheitsbewussten Kunden wie das TGZ und das Biozentrum. Bei manchen ist der E-Check regelrecht vorgeschrieben.

Sehr viel schwieriger ist es, den „Normalkunden“ von der Notwendigkeit des E-Checks zu überzeugen. Viele vermuten hier einen Trick des Elektrohandwerks, um Aufträge zu ergattern oder einfach Geld zu machen. Wir sehen eher das Risiko, dem sich vor allem Besitzer von Anlagen aussetzen, die älter als 10 Jahre sind. Hier erhalten wir vor allem Aufträge durch Altkunden, welche uns weiter empfehlen.

Und: Wir haben keine einzige Anlage aus DDR-Zeiten kontrolliert, die keine Mängel hatte. Zum Teil waren es sogar sehr kritische Mängel wie fehlerhafte Verteilungen, nicht zugelassene Kabelquerschnitte, defekte Klemmstellen oder falsche Sicherungselektierungen. Diese Erfahrungen versuchen wir unseren Kunden weiter zu geben, natürlich mit einer detaillierten Erläuterung, was ein E-Check ist.

*Wolfgang Großmann*

### Was ist der E-Check?

Aufdeckung von Fehlern in der Elektroanlage  
Überprüfung der elektro-technischen Geräte  
Vorbeugung gegen nicht zu unterschätzende Risikofaktoren für Gesundheit und Leben  
Einschränkung für entstehende überflüssige Kosten

Energieeinsparung (30 bis 50 %)

Anerkennung von immer mehr Versicherungsgesellschaften als das offiziell geprüfte Dokument

### Was beinhaltet der E-Check?

Geprüft werden Elektroanlagen, Schutzeinrichtungen (Personen- und Blitzschutzanlagen), sowie ortsfeste und ortsveränderliche Maschinen und Geräte wie E-Herd und Computer

### Wird der E-Check anerkannt, und welche Sicherheit bietet er?

In Ernst- und Schadensfällen verweisen Gerichte auf Richtlinien der VDE-Norm, und bei nachgewiesenen Fehlern können Schadensansprüche abgewiesen werden. Der E-Check jedoch bietet einen Vorsprung an Sicherheit, der sich in Versicherungsprämien wieder findet. Er schützt im Regelfall gegen eventuelle Schadensansprüche und erspart unangenehme Überraschungen. Des Weiteren können hohe Reparaturkosten vermieden werden, wenn man im Schadensfall den korrekten Zustand der Elektroanlage bestätigen kann.

### Ist der E-Check eine Art TÜV?

Das Motto des TÜV gilt auch für den E-Check. Er schützt vor den nachteiligen Auswirkungen der Technik.

Der E-Check darf nur von Elektrofachbetrieben ausgeführt werden, die eine zusätzliche Ausbildung absolviert haben.

*Wolfgang Großmann*



**Auch für das Jahr 2004 wünscht sich der Vorstand der Elektrogemeinschaft anhaltend großes Interesse und Aufmerksamkeit bei den angebotenen Informationsveranstaltungen.**

*Foto: Archiv EVH*

## Meine Empfehlung

### Anlagenprojektierung

Die Neuauflage „Projektierung von Niederspannungs- und Sicherheitsanlagen“ von Ismail Kasicki beinhaltet wichtige Grundlagen zu Aufbau, Wirkungsweise und Dimensionierung von Betriebsmitteln im elektrischen Netz.

Unter Einbeziehung der TAB 2000 und der aktuellen DIN VDE Vorschriften wird die Berechnung elektrischer Netze behandelt.

Neben der Berechnung der Kurzschlussströme, des Spannungsfalls wird die Auswahl von Kabeln und Leitungen unter Berücksichtigung von Verlegebedingungen, Überstromschutzeinrichtungen, Abschaltstrom und Selektivitätsbetrachtungen durchgeführt.

Alle dazu erforderlichen Planungsdaten sind in Tabellen übersichtlich zusammengestellt. Umfangreiche Beispiele aus der Praxis ermöglichen eine rasche Einarbeitung und Anwendung für eigene Berechnungen. Einbezogen sind komplexe Betrachtungen zu Sicherheitsanlagen.

Auf einer beigefügten CD-ROM stehen als willkommene Hilfsmittel das Berechnungsprogramm für Kurzschlussströme in Niederspannungsnetzen KUBS plus von Siemens sowie weitere Programme in teilweise eingeschränkter Funktionalität (NEPLAN, StriePlan, StrieCad pro, Tratech select, SIKOSTART, TX-WIN, DIALux, PRO-KON, INSTRUM) zur Verfügung.

*Wolfgang Vogler*

## Sicherheitstechnische Betreuung

In Ihrem Unternehmen ist noch keine sicherheitstechnische Betreuung nach den Unfallverhütungsvorschriften „Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (BGV A 6 / VBG 122) organisiert?

### Hier die wichtigsten Schritte in Kürze:

Entscheiden Sie sich für das Unternehmermodell oder die Regelbetreuung. Kleinbetriebe mit bis zu 50 Beschäftigten können zwischen dem Unternehmermodell und der Regelbetreuung wählen. Betriebe, die mehr als 50 Arbeitnehmer beschäftigen, können grundsätzlich nicht am Unternehmermodell teilnehmen.

Bei Entscheidung für die Regelbetreuung: Suchen Sie eine geeignete Sicherheitsfachkraft oder einen überbetrieblichen sicherheitstechnischen dienst. Unter [www.gqa.de](http://www.gqa.de) finden Sie zertifizierte Dienste, welche die erforderliche Betreuungsqualität sicherstellen.

Bei einer Entscheidung für das Unternehmermodell: Entscheidende Voraussetzung für die Anwendung des Unternehmermodells ist, dass der Unternehmer persönlich an von der BG festgelegten Seminaren bzw. Fernlehrgängen mit Präsenzphasen über Arbeitssicherheit teilnimmt. Die BGFE möchte ihren Betrieben möglichst branchenbezogene Schulungen anbieten. Die Seminare und Fernlehrgänge werden nicht von der BG selbst durchgeführt.

Ermitteln Sie zunächst, welche Schulungen für Ihre Branche vorgesehen sind. Suchen Sie dann einen Kursveranstalter, und melden Sie sich dort an. Das Verzeichnis dieser Veranstalter wird regelmäßig im Mitteilungsblatt „Brücke“ und im Internet unter [www.bgfe.de](http://www.bgfe.de) veröffentlicht.

Wichtig: Die Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten ist keine sicherheitstechnische Betreuung nach BGV A 6!

*Hans Peter Schöppl,*

*Foto: Archiv EVH*



## Buchtipps

Kurzschluss-Schutz in Gebäuden, Planung, Errichtung, Prüfung

Verlag Technik, ISBN 3-341-01212-5,

1. Auflage

Autor: Dipl.-Ing. Karl-Heinz Kny

Auf Grundlage aller notwendigen Formeln und Werte kann der Planer, Errichter und Prüfer Kurzschluss-Schutz schnell und fachgerecht berechnen, dimensionieren und prüfen.

*Harald Dittmann*

## Buchtipps

Solarstromanlagen zur Netzeinspeisung, Planung – Montage – Betrieb

Verlag Technik, ISBN 3-341-01335-0,

2. aktualisierte Auflage

Autor: Dipl.-Ing. Friedrich Lauterbach

Praxisnaher Einstieg in die solare Stromerzeugung, mit Erläuterungen zu Technik und Anschlussbedingungen, sowie Betrachtungen zu Arbeitsschutzaspekten, Prüfungen und Anlagenbetrieb.

*Harald Dittmann*

# Modernisierung des Heizkraftwerks Dieselstraße

## EVH liefert Fernwärme jetzt auch in kleine Häuser - Umrüstung wird gefördert

**So wird sich das Kraftwerk Dieselstraße aus Sicht der Bahnstrecke eine Zeitlang präsentieren. Wenn der Neubau in Betrieb gegangen ist, werden große Teile der Altanlagen im Hintergrund abgerissen. Fotomontage: Architekturbüro Dressler**

### Modernisierung des Heizkraftwerks Dieselstraße

Die EVH bereitet im Rahmen des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärmekopplung vom 19.03.2002 (KWKModG) die Errichtung einer neuen Gas und Dampfturbinen Anlage auf dem Standort Dieselstraße vor.

Geplant ist eine KWK-Anlage, bestehend aus zwei GuD-Blöcken mit einer elektrischen Leistung von 40 MW und einer thermischen Leistung von maximal 105 MW, die unter Nutzung eines Zusatzfeuers im Abhitzeessel und der vorhandenen Spitzenkessel am Standort in jedem Block erzeugt werden kann.

Die Neuanlage ersetzt die bestehende KWK- Anlage aus dem Jahr 1972, die nach den Forderungen des KWKModG mit der Inbetriebnahme der Neuanlage abgeschaltet werden muss.

Mit dieser Konzeption sichert die EVH langfristig die Erzeugung von Fernwärme mit einem hohen Anteil von in KWK erzeugter Wärme und schafft sich die Möglichkeit, eine eigene Stromerzeugung in ihrem Versorgungsgebiet zu erhalten. Gleichzeitig bewirken die im Koppelprozess gemeinsam erzeugten Produkte Strom und Fernwärme einen Beitrag für die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland und für die Einhaltung der Kyoto-Verpflichtungen, die die Bundesregierung eingegangen ist.

Der derzeitige Arbeitsstand ist gekennzeichnet durch intensive Gespräche mit Lieferanten für die in der Neuanlage benötigten Komponenten. Zielsetzung ist die Vergabe aller Komponenten im Jahr 2003.

Parallel zu den Vergaben läuft im Regierungspräsidium der Genehmigungsprozess. Der erste Schritt hierfür wurde erfolgreich bestanden, da keine Einwendungen nach der öffentlichen Auslegung der Genehmigungsunterlagen von Seiten der Bevölkerung für das erarbeitete Konzept vorliegen. Auch hier kann festgestellt werden, dass die rechtzeitige Information über die beabsichtigten Maßnahmen durch die EVH einen entscheidenden Anteil am positiven Ablauf des Genehmigungsverfahrens hat. Mit der Genehmigung des beantragten Anlagenkonzeptes wird im November diesen Jahres gerechnet.

Für die Gestaltung der Anlage wurde ein Architekturwettbewerb unter Einbeziehung der Stadt durchgeführt. Der siegreiche Entwurf des Architekturbüros Dressler wird derzeit mit den Ergebnissen aus dem Vergabeverfahren konkretisiert. Die Gestaltung des siegreichen Entwurfes ist dem beigegefügten Bild zu entnehmen.

*Dr. Claudius Nestke*

### Installateurausschuss Fernwärme tagte

Aus terminlichen Gründen hatte seit unserer Installateurtagung am 20.5.03 keine Zusammenkunft stattgefunden.

Neben den üblichen Abstimmungen zu Neueintragungen/Verlängerungen im Installateurverzeichnis wurde während der Tagung des Installateurausschusses am 7. Oktober über das mangelnde Interesse einiger Vertragsinstallationsunternehmen bei Weiterbildungsveranstaltungen diskutiert. Trotz vertraglicher Pflicht nahmen an o. g. Tagung fünf Firmen nicht teil. Die gesetzte Frist zum Nachweis der Teilnahme an einer äquivalenten Veranstaltung ließen alle ungenutzt verstreichen.

Es wurde der Beschluss gefasst, die zurzeit praktizierte Zurückstufung solcher Firmen in „Zulassung - beschränkt auf die Hausanlage“ dahingehend zu ändern, dass zukünftig Firmen nach ungenutztem Ablauf der Frist ganz aus dem Verzeichnis zu streichen sind.

Für die ausgeschiedenen Installateur-Vertreter Herr G. Doll von Trotha Haustechnik GmbH und Herr M. Müller von Fa Tittel, Löbejün konnten die Herren A. Uhlemann von Miro Deuben und P. Müller von gleichnamiger Fa. aus Queis gewonnen werden.

Beiden Herren wurde ihre Berufungsurkunde übergeben.

Gegenwärtig steht wegen des Ausscheidens von Herrn P. Wilke Fa. Konzmann bereits wieder ein Besetzungsbedarf an.

Als Fachthema behandelten wir die Legionellenproblematik.

Herr P. Schietsch beleuchtete das Thema von der gesundheitlich/praktischen Seite her.

*Heinz Günther*



## Wohnungsrückbau begann in Halle-Neustadt

Mit der Stadtentwicklungskonzeption verfügt Halle inzwischen über eine planerische Grundlage für die künftige Stadtentwicklung, die Neugestaltung, Umnutzung, Sanierung aber auch Abriss vorsieht. Die Konzeption soll helfen, die Attraktivität der Wohnungsstandorte zu erhöhen, Fehlinvestitionen in der Infrastrukturplanung zu vermeiden und den Wohnungsunternehmen Investitionsentscheidungen zu erleichtern.

Die GWG als größtes Wohnungsunternehmen auf dem Gebiet von Halle-Neustadt unterstützt diese Maßnahmen, weil auch unser Unternehmen vom steigenden Leerstand betroffen ist. Die Folge sind fehlende Mieteinnahmen und geringere Erlöse, außerdem Kosten für die leeren Wohnungen, z. B. für Altschulden, Grundsteuer und Versicherungen. Bei einem Leerstand von 20 % werden die Mieteinnahmen von vier Wohnungen zur Deckung der Kosten für eine Leerwohnung benötigt, Mittel, die für weitere Sanierungsmaßnahmen am Gebäudebestand fehlen. Mit dem Abriss nicht mehr benötigter Gebäude soll deshalb ein vernünftiges Verhältnis zwischen Wohnungsangebot und Nachfrage geschaffen und gleichzeitig die Chance genutzt werden, die Wohnqualität in den einzelnen Gebieten zu verbessern. Unser Unternehmen unterstützt mit dem Leerzug von Wohngebäuden die Umsetzung des Konzeptes.

Mit dem Abbruch des Gebäudes Azaleenstraße 52-55 (ehemals Block 201) begann im Stadtteil Halle-Neustadt die Umsetzungen der Stadtbaumaßnahmen. Die erste demontierte Platte senkte sich am 17. Juni 2003 zu Boden. Ende September war der Abriss beendet. Auf der freigewordenen Fläche entsteht ein Seniorenstift, das durch einen Investor gebaut und anschließend auch betrieben wird. In den kommenden Jahren werden weitere Gebäude folgen, denn erst durch die Freigabe von Fördermitteln wurde der Abriss auch finanzierbar.

Mit der Umsetzung der Stadtentwicklungskonzeption wird es gelingen, Halle zu einer modernen zukunftsfähigen Stadt zu entwickeln.

Griseldis Deutschmann

Fotos: Wenzel

## EVH liefert jetzt Fernwärme auch in kleine Häuser

Kilometerlange Fernwärmetrassen durchziehen seit Jahren die gesamte Stadt Halle. Kein Wunder – wenn die Hälfte aller Wohnungen mit der umweltschonenden Wärme aus den beiden halleischen Kraftwerken versorgt wird, muss auch das Netz entsprechend ausgelegt sein. Bis vor kurzem jedoch war es unmöglich, Ein- und Zweifamilienhäuser an die Fernwärme anzuschließen. Inzwischen sieht die EVH diese Frage anders: Wärmedämmung in den Neubauten, leer stehende Wohnungen und Abriss haben dazu geführt, dass über die Auslastung der in Kraft-Wärme-Kopplung arbeitenden Kraftwerke intensiv nachgedacht werden muss. Und hier steht natürlich die Netzverdichtung an vorderer Stelle.

Unsere Aufgabe: Ein attraktives Produkt zu entwickeln, das im Preis mit anderen Energieträgern Schritt halten kann und – so weit möglich – den Interessenten die Umrüstung leicht machen. Das Produkt Halplus Fernwärme mit seinen drei Preisstellungen: Spar+, Spar+ Basis und Spar+ Kompakt erfüllt diese Anforderungen speziell für Kunden mit einer Anschlussleistung unter 75 kWh.

Der Kunde kann zwischen der Grundvariante Spar+, zuzüglich Anschlusskostenbeitrag, bis hin zum Full-Service bei Spar+ Kompakt wählen. Hier sind Hausanschluss bis 8 Meter, Hausanschlussstation sowie Wartung und Instandsetzung inklusive. Besonders attraktiv: Eine Förderung von 1200 bzw. 3000 Euro bei einem Umstieg von Flüssiggas, Kohle oder Heizöl auf Halplus Fernwärme.

Unser Team hat bereits erste Erfolge bei der Erschließung kleinerer Wohngebiete erzielt. Das Interesse der Hallenser an dieser kosteneffizienten Versorgung mit Wärme ist groß. Das bemerken wir gerade jetzt in unserem Pilotprojekt Am Rosengarten/Alte Heerstrasse. Die Siedlung mit Einfamilienhäusern, unmittelbar an einer Fernwärmetrasse gelegen, bietet sich für die Akquise geradezu an. Im Gespräch mit den Kunden kommen natürlich die oft hohen Anschlusskosten bis zu den Fernwärmetrassen auf den Tisch. Hier schaffen längerfristige Lieferverträge Abhilfe, die natürlich zu einem annehmbaren Kostenfaktor für die Eigentümer führen. Neue innovative Technik wie der Haltransformer und Primär/Sekundär-Trafo bringen nun die Fernwärme auch in Ein- und Zweifamilienhäuser.

Informationen zu den speziellen Angeboten von Halplus Fernwärme erhalten Sie bei Frau Busch, Tel. 0345 581 2484. Natürlich können Sie diesen Kontakt auch an Ihre Kunden weiter geben.

Die EVH hat übrigens auch für größere Projekte Anreize zum Umstieg auf Fernwärme geschaffen: Hier übernimmt das Unternehmen die Finanzierung von Heizungsanlagen. Im Süden von Halle stehen daher umfangreiche Rekonstruktionsmaßnahmen von Altneubauten in Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften an.

Grit Busch

## Die Wohnungsanschlussstation bringt Fernwärme nun auch in Ein- und Zweifamilienhäuser.

Foto: Archiv



# Geschäftsordnung unter Dach und Fach

## Gesetzliche Vorschrift: Überprüfung von Gasinstallationsleitungen

### Geschäftsordnung unter Dach und Fach

Im Sommer 2002 wurde der Beschluss gefasst, die drei Gemeinschaften im Haus der EVH unter dem Dach einer Energiegemeinschaft zu vereinen. Diese sollte dann in das Vereinsregister eingetragen werden um im Schadensfall den rechtlichen Schutz des einzelnen Mitgliedes sicherzustellen und Synergieeffekte auszunutzen. Im Vorfeld der Eintragung als Verein wurde gemeinsam von den Vorständen der Elektrogemeinschaft, der Fernwärmegemeinschaft und der Gasgemeinschaft der Entwurf einer entsprechenden Satzung erarbeitet. Dies gestaltete sich zunächst schwierig, da die teilweise recht unterschiedlichen Interessen der Gemeinschaften in der Satzung zu berücksichtigen waren. Der Entwurf der Satzung wurde in den Mitgliederversammlungen zur Diskussion gestellt und über entsprechende Anträge wurde mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder der Beitritt zur Energiegemeinschaft Halle/Saale beschlossen.

Am 22. November 2002 erfolgte die Gründung der Energiegemeinschaft mit der Wahl des Vorstandes. Als Vorsitzender des Vorstandes wurde Herr Müller-Urlaub gewählt. Die Fachgruppe Gas wird durch Herrn Hocke, Herrn Fincke sowie Herrn Kotsch und Herrn Kunze vertreten. Am 17. Februar 2003 erfolgte die Eintragung der Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V. in das Vereinsregister. Durch Aufarbeitung der Satzung der bisherigen Gasgemeinschaft wurde der Fachgruppe Gas in der Energiegemeinschaft eine funktionierende Geschäftsordnung gegeben. Die drei Fachgruppen bleiben unter dem Dach der Energiegemeinschaft in allen Fragen als selbständig existierende Funktionseinheiten bestehen. Die Energiegemeinschaft Halle/Saale e. V. wird die langjährige erfolgreiche Arbeit der bisherigen Gemeinschaften fortführen.

*Peter Hocke*



### Gemeinsame Stärke für die Region

Einigkeit macht stark. Mit dem Zusammenschluss der Einzelgemeinschaften EGH, FGH und GGH zur Energiegemeinschaft Halle setzten wir diesen Gedanken in die Tat um. In der Energiegemeinschaft Halle können wir als Handwerksfirma mehr Service für den Kunden bieten, denn die Gemeinschaft führt die Handwerker der Branchen, die Planungsbüros, die EVH, Unternehmen der Wohnungswirtschaft und die Schornsteinfeger unter einem Dach zusammen. Wir sind dadurch in der Lage, unsere gemeinsamen Kunden zuverlässig mit einwandfreien, umweltverträglichen und den technischen Vorschriften entsprechenden Geräten und Einrichtungen, zur Anwendung von Gas, Fernwärme und Strom zu versorgen. Durch gemeinsame Werbeaktionen, Weiterbildungsveranstaltungen und vertrauensvolle branchenübergreifende Zusammenarbeit eröffnen sich deshalb für die Fachhandwerker in Zukunft noch bessere Möglichkeiten als bisher.

*Ulrich Flöhren*



### Größere Effizienz in der Energiegemeinschaft

Mit der Bildung der EGM ist die effiziente Lösung der Organisations- und Versicherungsprobleme gelungen, ohne das eigene Profil der Fachgruppe Gas aufzugeben. *Heribert Handro*



### Qualitätsstandard an Gasfeuerungsanlagen

Durch den Zusammenschluss der Gemeinschaften soll beim Betrieb von Gasfeuerungsanlagen auch weiterhin Qualität gesichert werden. Ja, durch den Blick der Handwerksbetriebe über den Gartenzaun lassen sich die Kenntnisse und der Informationsfluss sogar noch verbessern. Auch beim Kunden wird sich das in der Ausnutzung des Energieträgers Gas und für unsere Umwelt bei der Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bemerkbar machen.

*Gerhard Metz*



### Zeitgemäß und notwendig

Die Zusammenführung in die „Energiegemeinschaft“ ist zeitgemäß und widerspiegelt in kompakter Form unseren Platz am heiß umkämpften Energiemarkt. Ich begrüße die Zentralisierung in der Hoffnung, dass die über Jahre gewachsene fachliche Intensität und Ausstrahlung auch weiterhin erhalten bleibt. Vielleicht lassen sich so auch noch weitere interessierte Mitglieder gewinnen. Zu dieser großen Gemeinschaft zu gehören, ist für mich beruflich von großem Wert und sichert mir insbesondere im Umgang mit den anerkannten Regeln der Technik ein allumfassendes Wissen.

*Dirk Gatkowsky*

Wann ist die  
nächste Schulung?

[www.hallegas.de](http://www.hallegas.de)



## Schulungsprogramm für 2004

Zu unseren Schulungsveranstaltungen im kommenden Jahr sind bereits die Themen eingeplant. Zwei davon sollen hier kurz vorgestellt werden:

### Fernüberwachung von Heizungsanlagen

Zum besonderen Service des Installations- oder Wartungsunternehmens der Zukunft kann die Überwachung und Steuerung von Heizungsanlagen über Datenaustausch und Eingriff via Modem und Computer mit entsprechender Software werden.

Der Installateur ist durch Übermittlung von bestimmten Parameterwerten auf den betrieblichen Computer in der Lage, auf die Fahrweise der Anlage Einfluss zu nehmen oder auch Abweichungen vom Normalbetrieb zu erkennen und Störungen „vorauszusehen“.

### Nachträglicher Korrosionsschutz von Gasinstallationsleitungen

Bei der Verlegung von Gasinstallationsleitungen ist dem Korrosionsschutz ein großer Stellenwert beizumessen. Ein ordnungsgemäßer Korrosionsschutz bewirkt bei normaler äußerer Beanspruchung der Leitungen über Jahre und Jahrzehnte hinweg einen störungsfreien Gasfluss. Die Grundlagen zum nachträglichen Korrosionsschutz werden mit Hinweisen zur Auswahl und Verarbeitung der entsprechenden Schutzmaßnahmen unter-  
setzt.

*Steffen Kunze*

## Die Überprüfung von Gasinstallationsleitungen ist gesetzlich vorgeschrieben

**In Gesprächen von Mitgliedern der Gasgemeinschaft werden häufig zwei Fragen diskutiert: In welchem Zeitraum sind Gasinstallationsleitungen einer Dichtheits- oder Gebrauchsfähigkeitsprüfung zu unterziehen?**

**Wo ist die Pflicht zur Überprüfung der Gasinstallationsleitungen eindeutig festgeschrieben?**

Die Antwort auf die erste Frage findet sich ohne größeren Suchaufwand: Die äußere Beschaffenheit von Gasinstallationsleitungen im Gebäude ist jährlich durch eine Sichtkontrolle zu überprüfen. In Abständen von 12 Jahren soll die Dichtheit bzw. Gebrauchsfähigkeit der Gasinstallationsleitungen im Gebäude von einem Vertragsinstallationsunternehmen überprüft werden. Die Einzelheiten zum Umfang sind in der TRGI 86/96 - Betrieb - aufgeführt.

Bei der zweiten Frage wird es schon knifflig: Zunächst können wir aber festhalten, dass nach der AVB-GasV für die „...Unterhaltung der Gaseinrichtungen hinter dem Hausanschluss... der Anschlussnehmer verantwortlich“ ist.

Das bedeutet, dass sich in erster Linie der Gebäudeeigentümer ein Bild über den Zustand der Gasinstallationsleitungen verschaffen muß. Aber auf welche Vorschrift kann man sich denn nun berufen?

Die Notwendigkeit der beschriebenen Maßnahmen zur ersten Frage wird im Bürgerlichen Gesetzbuch deutlich, wo „bauliche Anlagen sowie andere Anlagen und Einrichtungen so anzuordnen, zu errichten, zu ändern und zu unterhalten (sind), dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere Leben und Gesundheit, nicht gefährdet werden; ...“.

Die Rechtsprechung hat aus diesem Grundsatz schon mehrfach die Erforderlichkeit einer regelmäßigen Überprüfung der Gasinstallationsleitungen abgeleitet.

Des Weiteren ist in der AVB-GasV auch für die Unterhaltung der Gaskundenanlage die Beachtung der anerkannten Regeln der Technik und weiterer relevanter Gesetze, Verordnungen und Richtlinien vorgeschrieben. Das heißt, die Dichtheit oder Gebrauchsfähigkeit der Gasinstallationsleitungen muss für die Lebensdauer der Anlage sichergestellt werden. Der Gebäudeeigentümer ist durch ein dokumentiertes Prüfprotokoll des Vertragsinstallationsunternehmens in der Lage, die oben beschriebene Verkehrssicherungs- und Sorgfaltspflicht belegen zu können. Hätten Sie das gewusst?

*Steffen Kunze*



Ich fahre mit Erdgas.  
[www.hallegas.de](http://www.hallegas.de)

In Vorbereitung der Inbetriebnahme einer neuen Gasdruckregelanlage am Standort Holzplatz war ein umfangreicher Eingriff in das dort vorhandene Leitungsnetz notwendig. Die Arbeiten am Niederdrucksystem wurden für den 24. September 2003 geplant und beinhalteten im Wesentlichen das Trennen und Wiederverbinden der im Durchmesser 600 mm größten Niederdruckgasleitung der Stadt Halle. Die EVH nutzte den Anlass, um das Zusammenspiel mit Rohrleitungsbau- und Spezialfirmen sowie dem Brand- und Rettungsamt am konkreten Beispiel zu testen.

*Text und Foto: Klaus Frieser*

